

Einbindung von Ökolandbau in die landwirtschaftliche Berufsbildung

- Grundsätze und Kriterien des Berufsstandes -

Berlin, 25. August.2021

Werner Schwarz, Vorsitzender DBV-Fachausschuss für Berufsbildung und Bildungspolitik
Henrik Wendorff, Vorsitzender des DBV-Fachausschuss für Ökolandbau

Grundsätze der beruflichen Qualifizierung im Bereich Ökolandbau

- Fachkenntnisse zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsprinzips sowie zur Anwendung von Verfahren des Ökolandbaus in der landwirtschaftlichen Praxis sind ein wichtiger Aspekt in der vielfältigen Arbeitswelt landwirtschaftlicher Fach- und Führungskräfte. Sie sind Bestandteil der beruflichen Allgemeinbildung im landwirtschaftlichen Bereich.
- Ökolandbau muss bundesweit flächendeckend in die landwirtschaftliche Aus-, Fort- und Weiterbildung eingebunden sein. Die Vermittlung entsprechender Ausbildungsinhalte ist auf Länderebene (und möglichst auch bundesweit) zu koordinieren.
- An der Entwicklung und Umsetzung praxistauglicher Vermittlungskonzepte müssen sich alle fachlich und politisch relevanten Bildungsakteure kontinuierlich beteiligen. Voraussetzung dafür sind die erforderliche Fachkompetenz sowie eine kontinuierliche Vernetzung und Abstimmung aller Beteiligten insbesondere auf regionaler Ebene.
- Eine nachhaltig funktionierende, bundesweit vergleichbare Einbindung von Ökolandbau in die agrarische Berufsbildung ist nur möglich, wenn dafür in allen Bundesländern fachliche und politisch begleitende Strukturen und Ressourcen vorhanden sind. Hilfreich wäre auch eine gute überregionale Vernetzung aller Lernorte und -akteure sowohl innerhalb als auch zwischen den verschiedenen Teilbereichen der Berufsbildung.

Ökolandbau in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung

- Die duale Berufsausbildung muss angehenden landwirtschaftlichen Fachkräften breit angelegte berufliche Kompetenzen einschließlich der Inhalte des Ökolandbaus als solide Grundlage für eigenständiges und nachhaltiges berufliches Handeln vermitteln.
- Bei der dualen Berufsausbildung hat sich die fachlich integrierte, handlungsorientierte Vermittlung von Inhalten zum Ökolandbau im direkten Zusammenhang mit entsprechenden Inhalten der konventionellen Wirtschaftsweise bewährt. Diese praxisnahe und anschauliche Vermittlungsform verbreitert den beruflichen Horizont angehender Fachkräfte und findet gute Akzeptanz bei allen Beteiligten. Der direkte fachliche Vergleich vermittelt auch Fähigkeiten zum Abwägen bei der beruflichen Meinungsbildung und Entscheidungsfindung.
- Im Berufsschulunterricht ist die gezielte und systematische Einbindung von Ausbildungsinhalten zum Ökolandbau besonders relevant. Hierzu sind entsprechende bundesweite Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK-Rahmenlehrplan) in allen Bundesländern verbindlich einzuhalten und umzusetzen. Der KMK-Rahmenlehrplan aus dem Jahr 1994 entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen und ist aktualisierungsbedürftig. Hinsichtlich der Vermittlung von Ausbildungsinhalten zum Ökolandbau im Berufsschulunterricht ist eine stärkere Koordinierung zwischen den Bundesländern notwendig.

- In den Ländern muss zudem ein stetiger Austausch zur inhaltlichen Abstimmung zwischen den Bereichen Berufsschule, Fachschule und Überbetriebliche Ausbildung (ÜA) stattfinden. Die Öko-Verbände sollten sich als Ansprechpartner und Vermittler zwischen Lehrenden und der Praxis positionieren und z.B. Exkursionsbetriebe vermitteln.
- Unverzichtbar für eine bundesweit vergleichbare und länderübergreifend koordinierte Einbindung von Ökolandbau in den Berufsschulunterricht ist eine stetige fachliche und berufspädagogische Weiterbildung des schulischen Lehrpersonals.
- Auch überbetriebliche Ausbildung muss Themen des Ökolandbaus vermitteln. In den Einrichtungen müssen dafür die Voraussetzungen geschaffen und Lehrende weitergebildet werden.
- Bei Berufsabschlussprüfungen müssen Grundlagen des Ökolandbaus insbesondere in die schriftlichen und möglichst auch bei praktischen Prüfungsleistungen einbezogen werden. Darauf sollten die Prüfungsausschüsse sowie die für die Prüfungsdurchführung verantwortlichen Akteure der regionalen zuständigen Stellen für die Berufsbildung verstärkt achten.
- Die Einrichtung eines eigenständigen dualen Ausbildungsberufs sowie eine getrennte Beschulung für Ökolandbau wäre aus Sicht des Berufsstandes bildungspolitisch und fachlich kontraproduktiv.

Ökolandbau in der beruflichen Fortbildung (z.B. Meisterprüfungen) und in der schulischen Weiterbildung (Fachschulen)

- In der staatlich geregelten beruflichen Fort- und Weiterbildung muss ein bedarfsorientiertes, gut zugängliches Bildungsangebot für Ökolandbau vorhanden sein, das angehenden Leitungs-/Führungskräfte ermöglicht, ihre Kompetenzen im Bereich des Ökolandbaus praxisgerecht aufzubauen bzw. zu erweitern.
- Fachlich aktuelle und niedrigschwellig gestaltete Fort- und Weiterbildungsangebote für Ökolandbau sind bundesweit möglichst flächendeckend vorzuhalten.

Informationstransparenz zur Vermittlung von Ökolandbau in der Berufsbildung

- Das vielfältige Informations-, Material- und Medienangebot zur beruflichen Qualifizierung im Bereich des Ökolandbaus ist bislang zu unübersichtlich. Eine bundesweite Koordinierung und nutzerorientierte Umgestaltung ist in diesem Bereich unbedingt notwendig.
- Ein praxisnahes bundeszentrales Informations- und Austauschportal für die Qualifizierung im Bereich des Ökolandbaus sollte zeitnah aufgebaut werden. Dieses sollte auch Informationsangebote vernetzen und auf die gezielte Ansprache verschiedener Ziel-/Nutzergruppen ausgerichtet werden. Der Berufsstand muss in die Konzeptionierung eingebunden sein.